

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 72 (2001)
Heft: 9

Buchbesprechung: Neuerscheinungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinsam lernen:

QUALITÄTSBEURTEILUNG UND EVALUATION DER QUALITÄTSSICHERUNG IN PFLEGEHEIMEN

Wer sichert eigentlich die Qualität der Qualitätssicherer? Die Frage stellt sich, wenn man die Flut von Systemen zur Qualitätssicherung Revue passieren lässt, welche von den Heimen in den letzten Jahren übernommen oder die ihnen aufgedrängt wurden. Wie kann man da die Spreu vom Weizen trennen?

Dr. Alfred Gebert und Dr. Hans-Ulrich Kneubühler legen eine wissenschaftlich fundierte Analyse der Qualität sowie eine Kritik von Qualitätssicherungssystemen in Pflegeheimen vor und zeigen praktikable Alternativen auf.

Aus dem Inhalt:

- Ethnologie und Ethnographie von Pflegeheimen

- Totale Institution
- Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen sterben früher
- Normalisierung als Herausforderung und Strategie
- Qualitätsbeurteilung in amerikanischen Pflegeheimen
- Weitere Konzepte zur Qualitätsbeurteilung in amerikanischen Pflegeheimen
- Weitere Konzepte zur Qualitätsbeurteilung und zur Beurteilung der Heimleitung der qualitativen Anforderungen
- Auseinandersetzung mit Fachwissen
- Beurteilung der Realität in Heimen
- Evaluation als Basis
- Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern

- Qualitätsbeurteilung als naiver Empirizismus
- Ideologie des Qualitätsmanagements
- Ein grober Ton

Eine wissenschaftlich fundierte Analyse und Kritik von Qualitätssicherungs- und -managementsystemen in Pflegeheimen mit einer praktikablen Alternative.

2001, 472 Seiten, kartoniert, etwa Fr. 44.80 (ISBN 3-456-83596-5)

Verlag Hans Huber
<http://Verlag.HansHuber.com>

«JETZT ODER NIE» – EIN KINOFILM ÜBER DREI UNWÜRDIGE GREISINNEN

Ein Vierteljahrhundert lang war es der deutsche Film «Lina Braake» von Bernhard Sinkel, der die anarchistischen Gefühle von Jungen und Alten über das Leben der Senioren mit einem veritablen Bankraub eines alten Liebespaares anstachelte und befriedigte. Seit kurzem tut dies ein neuer Film aus Deutschland. «Jetzt oder nie – Zeit ist Geld» von Lars Büchel mit derselben Unverschämtheit und Lebensfreude. Getreu dem Motto «Verhalte dich schamlos in deinen alten Tagen» – wie es soeben der Schweizer Urs Lüthi an der Biennale in Venedig vor aller Welt postuliert hat.

In einer bunten Mischung aus ergreifendem Ernst und sarkastischem Humor erzählt der Regisseur die abenteuerliche Geschichte einer Freundschaft, die sich über alle Schranken hinweg setzt. «Wir kommen wieder», behauptet die krebserkrankte Carla (80), der nicht mehr viel Zeit bleibt, ihren letzten grossen Traum, eine Seereise mit ihren Freundinnen Lilli (76) und Meta (74), zu verwirklichen. Das dazu in langen Jahren gesparte Geld wird ihnen jedoch gestohlen und alles scheint verloren. In ihrer Verzweiflung beschliessen die drei, eine Bank zu überfallen. Doch auch das geht gründlich schief. Im Wettlauf gegen die Zeit starten sie einen zweiten Versuch. Der endet im Gefängnis. Für Carla ist hier die Reise zu Ende. Die andern werden vorzeitig entlassen und stehen ohne Carla in See. Dort aber stellen sie fest, dass sie Recht hatte: Wir kommen wieder.

Der Regisseur erzählt seine Geschichte mit Tempo und Verve. Er versucht nirgends, aufgesetzt tiefgründig zu sein, wie germanische Filme es allzu oft sind, sondern «surft» wohltuend leicht auf der Oberfläche des Alltags, mit dem wir uns jederzeit identifizieren können. Dass auf dieser Oberfläche so viel Treffendes über das Alter sichtbar wird, macht den Film unterhaltsam und bedeutend zugleich. Mit einer Selbstverständlichkeit, wie man sie nur bei alten Menschen antrifft, wird über Tod und Sex, für viele im Alter noch immer tabuisiert, gesprochen. Dass es der Regie und



Kamera (Judith Kaufmann) zudem gelingt, die Schönheit und den Reichtum der drei alten Gesichter einzufangen und vom Leben erzählen zu lassen, ist ein weiteres Verdienst des spannenden Streifens. Allein schon die Darstellung der Selbstverständlichkeiten, dass das Sterben, die Sexualität und der Körper zum Leben auch des alternden Menschen gehört wie Luft und Wasser, lässt uns im Kino atmen und schwimmen in dieser frischen Luft, diesem kühlenden Wasser.

Hanspeter Stalder (www.hanspeter@stalder.ch)